

# Gedenkstätte, Doku-Zentrum, Ort zum Lernen

Erinnerungswürdig: Im Keller des **Herforder Rathauses** befindet sich ein Zellentrakt.

VON CHRISTOPH LAUE

Er ist ein lebendiger Ort der Auseinandersetzung mit den dunklen Epochen der Geschichte im Raum Herford. Die Gedenkstätte wurde am 18. Juli 2005 von Paul Spiegel, dem damaligen Präsidenten des Zentralrates der Juden in Deutschland und Ehrenmitglied des Kuratoriums, der Öffentlichkeit übergeben.

In dem von 1917 bis 1963 als Polizeigewahrsam genutzten Zellentrakt begann zwischen 1933 und 1945 für zahlreiche Opfer des NS-Regimes ein Leidensweg. Die hier Inhaftierten wurden in der Polizeiwache durch Kriminalpolizei und die Gestapo vernommen.

Für viele Menschen jüdischen Glaubens, politische Gefangene, Zwangsarbeiter, Zeugen Jehovas und andere Verfolgte waren die Zellen ein Ort der Angst; für manche von ihnen eine Station auf dem Weg in andere Haftanstalten und Konzentrationslager. Bis heute sind Einritzungen der Gefangenen an den Zellentüren erhalten.

An diese Menschen und ihre Schicksale wird mit historischen und aktuellen wechselnden Ausstellungen und



**Spuren an der Tür:** „Ich sitze schon zum zweitenmal in dieser Zelle“, ritzte die Zwangsarbeiterin Agnessa Apasanenko 1945 in das Holz. Die Gedenkstätte Zellentrakt zeigt viele solcher Spuren.

FOTO: KIEL-STEINKAMP

Veranstaltungen im weitgehend originalgetreu erhaltenen Zellentrakt erinnert und gedacht. Der Zellentrakt ist eine Dokumentations- und Begegnungsstätte, in der die lokale und regionale Erinnerungs- und Forschungsarbeit zur NS-Zeit im Raum Herford stattfindet. Weiterer Schwerpunkt ist die Beschäftigung

mit aktuellen Tendenzen von Antisemitismus und Ausländerhass und Fragen von Integration und respektvollem Umgang mit Minderheiten.

Der Zellentrakt bietet ständige Angebote für Schulen und Bildungsträger, Vereine und sonstige Interessenten an. Er gibt Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, im

Rahmen ihres Unterrichts mit ihren Schülerinnen und Schülern durch seine Ausstellungen geführt zu werden und dort eigene Forschungen vorzunehmen.

Als Außenstelle des Stadtarchivs Herford wird die Gedenkstätte durch das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken getragen. Es wurde

am 27. Januar 1997 als Zusammenschluss von Kulturen in der Region, der Jüdischen Kultusgemeinde Herford-Detmold, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Herford, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und zahlreicher Einzelpersonen gegründet. Infos: [www.zellentrakt.de](http://www.zellentrakt.de)

## Die aktuelle Ausstellung: Zwangsarbeit im Raum Herford 1939 bis 1945

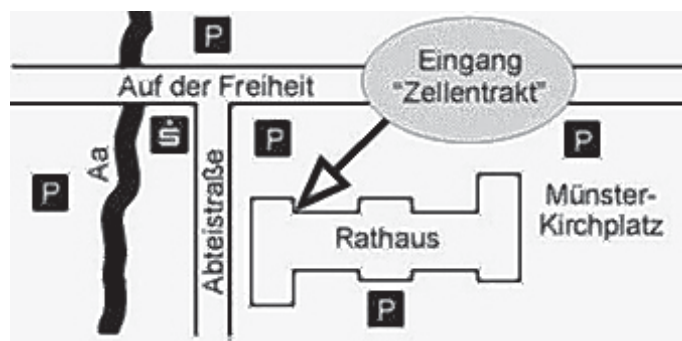
Bis Juli 2010 ist in der **Gedenkstätte Zellentrakt** eine Ausstellung über Zwangsarbeit im Raum Herford während des Zweiten Weltkrieges zu sehen.

Zehn Millionen Zwangsarbeiter wurden während des Zweiten Weltkrieges für die deutsche Kriegswirtschaft und in der Landwirtschaft eingesetzt. Mehr als 3.000 von ihnen kamen in den Kreis Herford. Die Ausstellung mit Original-Exponaten und 25 Großtafeln folgt ihren Spuren auf Bauernhöfen und in Industriebetrie-

ben, in Polizeiakten, Zeitzeugenberichten und Erinnerungen. Die Autoren verstehen ihre Ausstellung als Beitrag zur Aussöhnung mit den Opfern. Jungen Menschen soll deutlich werden, dass es für

die Beschäftigung mit der Geschichte dieser Zeit niemals einen Schlussstrich geben darf. Veranstalter sind Arbeit und Leben DGB/VHS Herford, Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken sowie die Gedenk-

stätte Zellentrakt/Stadtarchiv Herford. Die Eröffnung ist am 18. September, 19 Uhr. Im Begleitprogramm läuft am 8. Oktober, 18 Uhr, im MARTa-Forum, Goebenstraße, Herford „Eine Liebe in Deutschland“, ein deutsch-französischer Spielfilm des polnischen Regisseurs Andrzej Warda (1983). Weiteres zum Begleitprogramm und pädagogischen Materialien über [www.zellentrakt.de](http://www.zellentrakt.de). Öffnungszeiten: Samstags 14 bis 16 Uhr, für Schulklassen und Gruppen nach Vereinbarung unter Tel. 05221/189257, E-Mail: [info@zellentrakt.de](mailto:info@zellentrakt.de)



**Anfahrt:** Im Keller des Herforder Rathauses ist der Zellentrakt.



**12 von mehr als 3.000 Gesichtern:** Die Ausstellung spürt Schicksalen der Zwangsarbeiter im Kreis Herford nach.